

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 28.

4. April 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am Churfreitag.

Den 6. April 1860.

St. Nikolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag um 9 Uhr: Herr Kaplan Breyer.
Nachmittag um 4 Uhr: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Am Gründonnerstag Communion in der

St. Marien-Kirche.

Morgens 8 Uhr: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Liturgische Andacht.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Liturgische Andacht über d. Leiden

Jesus Christi. Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Communion, Vorbereitung am Donnerstag Nachm. 2 Uhr.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Am Gründonnerstag Vor- und Nachmittag Gottesdienst.

Am allen Freitag Vor- und Nachmittag Gottesdienst.

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung war in vergangener Woche noch ziemlich rauh; seit Sonntag milder. Die Landwege sind schlecht, die Zufuhren von Getreide unbedeutend. Kauflust matter, Preise nachgebend. Bezahlte und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127. bis 136 pf., 71 — 84 Sgr., abfallendere Sorten 60 bis 70 Sgr. Roggen, 125. — 130 pf., 50 — 53 Sgr. Gerste 40 — 53 Sgr. Hafer 24 — 29 Sgr. Erbsen 50 — 56, graue 56 — 63 Sgr. — Spiritus bei mittelmäßiger Zufuhr bis 16½ Thlr.

Danzig. Die Anfangs der vorigen Woche noch sehr rege Kauflust für Weizen wurde zu Ende derselben matt und Umsätze gering. Bahnpreise: Weizen 60 bis 88, Roggen 51 — 54, Gerste 35 — 52, Hafer 25 bis 30, Erbsen 45 — 60 Sgr. — Spiritus 16½ Thlr.

Königsberg. Die bessere Stimmung für Getreide ließ Ende der Woche ganz nach und Preise gingen zurück. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 70 — 89, Roggen 50 — 55, Gerste 40 — 52, Hafer 25 — 30, Erbsen 55 — 60, graue 55 — 75 Sgr. — Spiritus bei unbedeutendem Umsatz 16½ Thlr.

Aus Österreich.

S. Der Antagonismus zwischen Österreich und Preußen ist neuerdings wieder zu einer sehr bedenklichen Höhe gestiegen. Die Gründe sind nicht schwer aufzufinden, es sind die zweier Rivalen. Aber es däucht mir passend und weniger abgedroschen zu sein, die eigentliche Wurzel dieses Antagonismus blos zu legen.

Friedrich der Große schuf ein Preußen, d. h. einen so mächtigen deutschen Staat, daß von Vasallenstaat und Unterthänigkeit des Kaisers keine Rede mehr war. Er schlug den Kaiser oder vielmehr Maria Theresia und lehrte sie ihren Feind hassen. Joseph II. machte den Haß gegen Preußen erst Mode und national, freilich war ihm darin gegen Österreich Friedrich II. zuvorgekommen.

Trotzdem Österreich das deutsche Kaiserthum später eingehüft hat, bewohnte es doch die Tradition davon und hielt sich im Grunde noch immer für das Haupt Deutschlands, für den Herrn der deutschen Reichsfürsten. Recht und Kraft sprachen eigentlich nicht dafür, sondern nur Gewohnheit und der Grundsatz, immer mehr zu wollen, als man besitzt. Das Recht sprach nicht dafür, weil Österreich nicht mehr war in Deutschland nach der Bundesakte, als der kleinste deutsche Staat; die Kraft sprach eben so wenig dafür, denn Österreich, obgleich einer der größten und bevölkerertesten Staaten, war doch viel zu schwärfällig, durch seine heterogenen Elemente innerlich zu schwach, durch den Mangel Alles durchdringenden geistigen Lebens zu unsfähig, an der Spitze eines aufgeklärten, geistig hochstehenden, aus lauter echtdeutschen Elementen gebildeten Deutschlands zu stehen und es allein oder hauptsächlich zu vertreten. Im Grunde war es als "Kaiserthum Österreich" kein eigentlich deutscher Staat, vielmehr ein slawischer, insofern als es in der Mehrzahl seiner Bewohner aus Völkern dieser Race besteht.

Deutsch war es dem Namen und der Bildung nach, deutsch war der Herrscherstamm, das Culturelement des Staates; aber Alles war doch in eigenthümliche Lage gerathen, in Zwiespalt mit sich selbst, in Streit mit den übrigen nationalen Berechtigungen, mit slavischen und magyarischen Elementen. Daher kam es auch, daß Österreich wie ein Bleigewicht an Deutschland hing, daß es Leben von daher einsog und einsaugen mußte, ohne entsprechendes Leben von sich an das übrige Deutschland abzugeben.

Doch es daher an der Spitze Deutschlands stand und steht, dem Namen und dem Range nach, ist weiter nichts als Gewohnheit aus jener Zeit, wo es zugleich die Wiege der meisten deutschen Kaiser war. Aber diese Erinnerung an die Würde des Kaiserthums, welche das Haus Österreich an vier Jahrhunderte fast ununterbrochen bekleidete, berechtigt auch nicht dazu, sich heute noch als die eigentliche Spitze Deutschlands zu betrachten. Denn erstens waren die habsburger und lothringische Kaiser, mit Ausnahme von drei oder vier, keine großen Geister, und zweitens war die Kaiserwürde eine aus freier Wahl hervorgegangen, zu der mit gleichem Recht jeder deutsche Reichsfürst erhoben werden konnte, wie es denn bekanntlich 1742 noch einen Kaiser (Carl VII.) aus dem baierschen Hause gab. Nun gar, wie es geschieht, das mächtig gewordene Preußen, den Rival in Deutschland, als Parvenü zu behandeln, dazu fehlt Österreich nicht minder jede Berechtigung, insoffern als das Haus Habsburg und seine Fortsetzung Lothringen in ähnlicher Weise zur Macht emporkam, wie die Hohenzollern. Der arme Graf von Habsburg befam die "Ostmark" als Lehen, erwarb sie als Eigentum und erheitete sich meist die mächtigen Dependenzen Böhmen, Ungarn, Mailand u. s. w. Der reiche, dem Kaiser borgende Burggraf von Nürnberg erlaufte sich gewissermaßen die Sandbüchse des deutschen Reiches, erwarb sich durch Heirathen einzelne Gebiete, die meisten durch sein Schwert. Österreichs Kriegsgeschichte hat keine großen, glänzenden Epochen, es war stets unglücklich, selten kam's leidlich weg; Preußen ist der Staat, der mit eigener Kraft sich erwarb, was er besitzt, dessen Kriegsgeschichte die seines Daseins ist und an glänzenden Thaten die reichste und größte unter allen jüngeren Staaten Europa's.

Preußen ist dabei ein überwiegend deutscher Staat, ein solcher, der Deutschland außerordentliche Dienste geleistet, dessen Leben und Weben aufs innigste mit dem des größten Theils Deutschlands verwachsen ist, was auch die Beute-Staaten heute sagen mögen. Man schneide Preußen aus Deutschland und das letztere ist nichts mehr; man trenne Österreich von Deutschland und es wird weiter leben, aufzblühen und national werden.

Nun will ich freilich damit nicht meinen, daß es in Alem gut wäre, wenn Österreich von Deutschland getrennt wäre, — geistig steht es ihm ja seit lange schon ganz fern. Österreich ist, weil es Deutschlands zur eigenen Existenz bedarf, ein werthvoller Bundesgenosse, ein treuer, weil es nach Deutschland hin zu präponderten sucht, ein mächtiger, weil es die Elemente unverdorben und der Bildung entgegenstrebenden Geister den Deutschen liefert. Was ich damit beweisen wollte, war die Grundlosigkeit der österreichischen Prätention, in Deutschland mehr zu gelten als Preußen, und daraus entspringt der Antagonismus beider Großmächte. Der Eine denkt sich kaiserlich und also mehr als Anderer; der Andere fühlt, daß seine Lebendkraft gehaltreicher ist und seine Macht so viel wert sei, als die des kaiserlich signirten Nachbars.

Heute ist dieser Antagonismus wieder in hellen Flammen, jetzt, durch die italienische Geschichte und die Abstimmungen des Bundes, so wie die Würzburger Coalition, in einem Stadion, welches der Kriegs vorangeht. Man täusche sich gar nicht; in Österreich wie in Preußen lebt gegenseitiger "Gebhäß" und die Reden von Vereinigung beider Staaten als deutsche Brüder sind Phrasen. Österreich und der Österreichische haßt Preußen; heut' wär's ein Jubel hier im Lande, wenn man die nordische Großmacht mit demüthigen und abschlachten könnte; in Preußen ist's eben so, nur daß man dort Österreich eigentlich nicht vernichten, wohl aber demüthigen, schwächen und mitsamt dem deutschen Bunde, vornehmlich seiner Schöpfung, aus Deutschland treiben möchte. Es ist dies ungeschminkt ausgesprochen, was in der Mehrzahl der Geister hüben und drüben lebt, und wie schwer es auch das Vaterland heimsuchen mag, der schwere Zusammenstoß dieser beiden Mächte wird über kurz oder lang erfolgen und ihren gegenseitigen Standpunkt erst ordentlich regeln. Denn die Stunden des deutschen Bundes — wer möchte es bezweifeln — sind gezählt; er hat gelebt, ohne zu wirken, und was er gewirkt, das hat keinen Segen gebracht. Preußen sinkt herab zur Ohnmacht, wenn es noch 30 Jahre Mitglied dieses jetzigen deutschen Bundes wäre. Aber gewiß! so lange dauert's nicht mehr mit ihm, daß

wird Napoleon schon sorgen. Umsonst tönt die öffentliche Stimme und müht sich Preußen und mancher brave deutsche Fürst ab, diesem Bunde ein praktischeres Element einzufüßen: es hat sich jetzt erst wieder gezeigt, daß er ein österreichisches Werk ist und die Augen vor der Gefahr verschließt. Just so war's mit dem Regensburger Reichstag 1802. Damals wie heute ist der Mangel einer starken Centralgewalt die Lockung eines thatenlustigen, ehrgeizigen Nachbars, sich in die deutschen Angelegenheiten zu mischen. Heute sind wir wieder so weit wie 1804, vielleicht wie 1805: die Schweiz wird die Brücke sein, welche Napoleon gebraucht, um nach Deutschland zu kommen. Ob mit Glück oder Unglück in seiner Copie — wer kann es wissen? Ich meinerseits glaube weder daran, daß Deutschland im Angesichte der Gefahr einig sein wird, noch daß Österreich sich um Deutschland oder Preußen will um einen Soldaten beraubt. Viel näher liegt's, daß es noch gar mithilft, Preußen "abzuwaschen", um mit Napoleon das "neue Deutschland" zu constituiren. Das ist freilich die Sprache einer Cassandra und sie findet gemeinhin nur Zweifel oder gar Spott. Mit wär's am Ende auch lieb, wenn sich die Zweifel und der Spott als Sieger erwiesen, lieber, als wenn man hernach und zu spät über das Unglück des Vaterlandes weint.

M. Berlin.

Wenn der Landtag alles das, was demselben schon vorliegt und was täglich noch hinzukommt, durchberathen und beschließen soll: dann würde er wohl das ganze Jahr hindurch zusammenbleiben müssen und am Ende doch damit nicht fertig werden. Neben den erst theilweise diskutirten oder noch zwischen beiden Häusern nicht vereinbarten Vorlagen, zu denen denn doch auch der Staatshaushaltsetat gehört, steht als wichtigste dieser Session, die Militairvorlage, noch im Anfangsstadium der Kommissions-Berathung, indem nach 13 Sitzungen die Kommission erst am letzten Freitag zu der ersten Abstimmung gelangt ist. Sie hat mit 12 gegen 8 Stimmen sich gegen die dreijährige Dienstzeit und für die zweijährige entschieden. Die Berathung des finanziellen Theils dieser Vorlagen wird in der Kommission nun erst nach Ostern, gegen Mitte d. Mts., beginnen, es ist daher vorauszusehen, daß die Berathung der Vorlagen im Hause selbst vor Anfang Mai gewiß nicht beginnen wird, und eine wie lange Zeit wird diese Berathung noch erst in Anspruch nehmen, ehe die Vorlagen dann in's Herrenhaus kommen! Zwischenein werden nun noch verschiedene andere Angelegenheiten, auch politischer Natur, so der Vincke'sche Antrag wegen der hessischen Frage, längere Debatten hervorrufen. Es ist daher gar nicht abzusehen, daß auch nur die Regierungsvorlagen alle, geschweige denn die aus der Mitte der Abgeordneten hervorgegangenen, selbst nur die wichtigeren (zu welchen jedenfalls der von dem Abg. v. Forckenbeck aus Elbing eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend mehrere wesentliche Änderungen der Städteordnung — in welchem übrigens Vieles enthalten ist, das die wirklich konservative Partei billigt und erfrebt — gehört) zur Berathung gelangen werden. Daneben kommen, wie gesagt, fast täglich noch neue Anträge u. s. w., wovon zum Glück jedoch Manches schon vor der Geburt und noch innerhalb der Fraktionen — so ein Antrag des Abg. v. Vincke gegen die Rechtsbeständigkeit des Herrenhauses, welcher gestern von seiner Fraktion abgelehnt wurde — in den Papierkorb wandert. Viele Landtagsmitglieder sind zu den Österreichern bereits in die Heimath gereist. — In diesen Tagen war hier viel von dem Rücktritt des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten die Rede, und ohne Grund ist dieses Gerücht nicht. Man sagt, die in dem englischen Blaubuche veröffentlichten Neuersetzungen des Herrn v. Schleinitz, die allerdings mit ihrer nach beiden Seiten geltend gemachten Freundschaft seiner Politik überraschen könnten, dann aber auch ein in London gegen seine Aufnahme der Mittheilungen des Lord Bloomfield sich zeigende Missstimmung, endlich wohl

noch andere in dem wachsenden Ernst der Situation liegende Gründe hätten Herrn v. Schleinitz veranlaßt, seine Entlassung einzureichen, über welche indessen bis jetzt noch nicht entschieden worden. — Der Bürgermeister von Marienburg Herr Horn ist hier eingetroffen, um Namens der Stadt die Genehmigung zur Errichtung eines Gymnasiums zu erwirken.

Zeitung- Nachrichten.

Preußen. Berlin. (St.-A.) Das Be- finden Sr. Majestät des Königs war in mancher Beziehung in der verflossenen Woche befriedigender, als in der vorhergehenden. Die Stimmung war gleichmäßig gut, die Theilnahme größer.

In inspirirten hiesigen Correspondenzen wird das Gerücht von dem Rücktritt des Herrn von Schleinitz für unbegründet erklärt. — Im Abgeordnetenhouse bereitete sich ein Antrag vor, daß das Haus auf das Ausscheiden Preußens aus dem Deutschen Bunde hinwirken möge. Es ist aber noch nicht entschieden, ob derselbe eingebracht werden wird.

Dem Vernehmen nach hat der nunmehr erfolgte Finanz-Abschluß des Staates für das Jahr 1859 ein unerwartet günstiges Ergebniß geliefert. Die Überschüsse werden auf mehr als 2½ Millionen angegeben. — Ein eigenes Marine-Ministerium wird nicht errichtet werden, und der jetzige Chef der Marine-Verwaltung, Admiral Schröder, behält seinen Posten. — Die selbst in sogenannten offiziösen Correspondenzen mitgetheilte Angabe, daß die preußische Regierung beabsichtige, zwei befestigte Lager zu errichten, ist, wie der „N. Pr. Ztg.“ versichert wird, durchaus grundlos. — Wie den „Hamb. Nachr.“ von hier telegraphirt wird, mißbilligt die am 27. d. abgegangene Antwort Preußens auf die Depesche Thouvenel's die Einverleibung Savohnens; die Schweiz, deren Rechte Sardinien bei der Abtretung vorbehält, habe die Mächte angerufen; diese Mächte müssen geprüft und gewahrt werden. Preußen wird die schweizerische Frage in einer besonderen Note behandeln.

Das „Preuß. Wochenblatt“ sagt über die französische Einverleibungs-Staatschrift: „Wohl nie hat ein diplomatisches Actenstück die Welt mit solchem Hohne behandelt, wie Thouvenel's Depesche vom 13. März. Noch ist der Wolf vor unseren Augen mit seiner Beute beschäftigt und dennoch verlangt er, daß wir ihm seine Lammes-Natur bescheinigen sollen.“

Nach der „A. Z.“ ist das Einverständniß mit England als sichere Thatache anzusehen. Die „A. Z.“ will von militärischen Verfügungen wissen, welche sich auf die Möglichkeit einer bevorstehenden Mobilmachung beziehen. Der „B.-u. H.-Ztg.“ zufolge ist beschlossen worden, in dem laufenden Jahre keinerlei Landwehr-Uebungen statfinden zu lassen.

Man schreibt von hier der „Bresl. Ztg.“: Auch wir haben unsere „Berliner Schmerzensschreie.“ Man hört sie aus den Werkstätten, Comptoirs, Magazinen und Läden um so mehr, je weniger man darin Leute sieht. Handel und Wandel liegt darnieder in Folge der Voraussicht, daß schwere Gewitter in der Luft schweben.

Die Börse am 2. war gegen die vorhergegangenen Tage in angenehmerer Haltung. — Staatschuldscheine 82½; 1859 freiw. Staatsanleihe 102½; Preuß. Rentenbriefe 91.

Deutschland. Frankfurt a. M., 29. März. In der heutigen Sitzung der Bundes-Versammlung notifizierte Österreich seinen Protest gegen die Annexion der italienischen Herzogthümer. Preußen wiederholte seine in der letzten Sitzung gestellte Verwahrung in der kurhessischen Angelegenheit. Die Bundes-Versammlung bezog sich wiederholt auf ihren besßfalligen Beschluß.

Am Rhein tauchen französische Sendlinge auf, welche besonders gern bei allen Kriegern aus der Napoleonischen Zeit vorschreiben und diese anzureizen suchen, für ihren einstigen Feldherrn und dessen Namen (und Neffen) wieder die Gemüthe zu erwärmen.

Ostreich. Gegen die Annexion der mittel-italienischen Staaten an Sardinien hat Ostreich und eben so die entthronten Herzoge entschieden Protest erhoben. Ostreich rüstet energisch.

Frankreich. Der „Moniteur“ vom 30. veröffentlicht den auf die Abtretung Savohnens bezüglichen Vertrag, der für Sardinien sofort nach der legislativen Befähigung erklungen wird. Nach den „Hamb. N.“ bestätigt es sich, daß Kaiser Napoleon dem Begehr der Schweiz nach Zusammentritt eines Kongresses sich zustimmig erklärt hat. Die „Patrie“ teilt mit, daß Gaucigny und Chablaïs nicht militärisch besetzt seien. (Noch nicht!) Das Lager von Châlons, gegen Deutschland, besonders gegen die preußische Grenze gerichtet, wird dieses Frühjahr von 100,000 (?) Mann bezogen werden. Mac Mahon (Herzog von Magenta) wird bekanntlich dieselben commandiren.

Der „Moniteur“ vom 1. sagt: Die Regierung glaubt unter den gegenwärtigen Umständen an die Bestimmung des Konkordats mit Rom erinnern zu

müssen, nach welcher keine Bulle, kein Breve, Reskript, Dekret oder Mandat des römischen Hofes ohne Genehmigung der Regierung angenommen, veröffentlicht oder gedruckt werden darf. (Zedernfalls steht die Erinnerung mit der vom Papst ausgesprochenen Excommunication [S. Italien] im Zusammenhange, welche auch gegen alle Befürderer, Helfer, Rathgeber etc. der sardinischen Usurpation ausgesprochen ist.)

Großbritannien. Ueber den Handelsvertrag mit Frankreich sagt jetzt die „Times“, die ihn erst so sehr lobte, es sei ein Tauschhandel zwischen einem Straßenräuber und einem unbewaffneten Reisenden, der für sein Leben Uhr und Börse hergibt. Im Unterhause tadelte am 30. Peel das Benehmen des Kaisers Napoleon und fragt, ob die Regierung gegen die Haltung Frankreichs im Bezug auf die Schweiz protestire. Kein Minister antwortete. (Ist etwa der Herr Russell's und die Thatkraft der Regierung schon in Rauch aufgegangen?!)

Schweiz. Die Bundesversammlung hat sich am 29. d. versammelt. Der Bundesrat verlangt Kredit und Vollmacht der, zur Wahrung der Rechte der Schweiz auf die neutralistischen Provinzen Savohnen, erforderlichen Maßregeln. — In Bern sind am 2. d. verlässliche Nachrichten eingetroffen, daß sich die Mächte in einer Collectionnote für das gute Recht der Schweiz bei Frankreich verwenden werden. — Am 30. waren 80 Freischäuler von Genf aus in Chablais eingefallen, jedoch alsbald verjagt, 30 davon gefangen und ihre Schiffe mit Beschlag belegt worden. Man glaubt, daß eine französische Intrigue dahinter steckt.

Italien. Ein in Paris eingetroffenes Telegramm aus Rom vom 29. meldet, daß dafelbst ein päpstliches Breve vom 26. März öffentlich angeschlagen worden ist, in welchem der große Kirchen-Bann und andere Kirchenstrafen über die Theilnehmer, Befürderer, Coadjutoren und Räthe, welche der Rebellion, Usurpation und Invasion in dem Kirchenstaate anhängen, ausgesprochen wird. Speziell benannt ist weder der König Victor Emanuel, noch sonstemand. — Die päpstliche Regierung hat einen Protest gegen die Annexion der Legationen mit Piemont dem diplomatischen Corps zugeschickt. — Der Einmarsch neapolitanischer Truppen nach dem Kirchenstaate scheint nunmehr außer Zweifel zu sein. Die Neapolitaner werden die Marken, die päpstlichen Truppen Rom besetzen, sobald die Franzosen abrücken.

Turin. Ein Königliches Dekret erhöht die direkten Steuern in der Lombardei. (Wird den schon abgekühlten Enthusiasmus noch mehr erkälten.) Der König Victor Emanuel soll nur eine Puppe in den Händen Favours und Napoleons sein; der Chambery-Deputation soll er mit Thränen gefragt haben: Ich bin ganz von Sinnen; aber was wollen Sie, ich kann nichts thun. — Pariser Blätter berichten von dem glänzenden Empfange der Franzosen in Savohnen.

Rußland. Fürst Gorischoff, der Minister des Auswärtigen, befindet sich in der Genesung und wird bleiben. Die russische Politik hat sich denn auch wieder in noch verstärktem Maße Frankreich zugewendet; von hier aus ist an ein Auftreten gegen die französischen Pläne und Intrigen für jetzt nicht zu denken (das hiesige Kabinett begünstigt einen Kongreß); eher, bei der auch zweifelhaften Haltung Ostreichs, an die Möglichkeit der Verwirklichung jener schon lange in der europäischen Politik umgehenden Idee eines Drei-Kaiser-Bündnisses, welche den Frieden und den Fortschritt dieses Erdtheils auf's Ernstlichste bedrohen würde. Möglich auch, daß die nun wohl bald liquidiwerdende Erdthälfte des fränkischen Mannes in Constantinopel diese Annäherung bewirkt. In der That spricht man in den politischen Kreisen von Paris schon sehr lebhaft von einer französisch-russischen Allianz zur definitiven Regelung der orientalischen Frage, und ein inspirirtes Pariser Blatt bemerkt über die neuliche Sitzung des englischen Parlaments, in welcher Russell seine bekannte Absage-Rede gegen die französische Politik hält: „Diese Sitzung ist ein großes Ereigniß, dessen ganze Tragweite sich aber erst bei der orientalischen Frage zeigen werde. Alsdann wird England begreifen, welchen Fehler es beging, als es seine Minister und Deputirten eine so ungerechte Sprache gegen Frankreich führten ließ. Nicht Frankreich wird isolirt sein.“ — Man spricht von einer Vertheidigung im Südosten des Reiches. Thatache ist, daß in Kiew, Charlow, Kasan etc. ausgedehnte Verhaftungen stattgefunden haben.

Nachrichten von den Strömen.

Dirschau. Der diesjährige Eissgang in der Weichsel ist glücklich beendet. Bei Dirschau setzte sich bereits am Sonnabend, den 31. März, die ganze Eisdecke der Weichsel bei einem Wasserstande von 20 f. 6 Z. in Bewegung und ging ohne Unterbrechung ab. Schon am 1. April Nachmittags war der Strom bei einem Wasserstande von 16 f. 9 Z. eisfrei, folglich jede Gefahr vorüber. An demselben Tage passierte bereits der erste Oderkahn von Schweidnitz kommend die Weichsel. Die Eisprengungen sind von großem Erfolge gekrönt gewesen, denn selten war der Eissgang gefahrloser und ist dennoch nun so regelmäßig verlaufen. In den Weichsel-Niederungen herrscht große Befriedigung und Freude.

Clementshafen. 3. April, Morgens. Am 1. April Abends 7 Uhr setzte sich hier die Eisdecke der Nogat in Bewegung, stoppte jedoch gegen Ellerwald 1. Trift und kam nach einigen Stunden zum Stehen, in Folge dessen der offene Neuerreichische Ueberfall viel Wasser zog; indem sich ein hoher Wasserstand von 19' 9" am Wolfsdorfer Pegel bildete, und eine Deich-Strecke von einigen hundert Ruten nur noch 2—3 Fuß Boden hatte, so wurden zur Vorsicht auf selbiger die Gerätschaften zum Schlagen von Eisten angerückt. Nachdem die Stopfung sich bis gegen Sommerort geräumt hatte, trat um 3 Uhr heute Nacht wiederum eine Eisbewegung ein, die jedoch auch nicht so viel Kraft hatte, die ganze Eisdecke zu brechen, sondern es trieb das Eis durch die Ueberfälle in die Einlage, wodurch dieselbe große Noth erleidet. Vom Neuerreichischen Ueberfall ab ist die Nogat gegenwärtig noch mit Eis bedeckt, dürfte sich jedoch bei

dieser günstigen Witterung, zumal unterhalb auch Eisbewegungen stattgefunden und offene Stellen sich gebildet haben und die Auslässe und das Haff eisfrei sind, binnen kurzer Zeit räumen. — Die Weichsel ist vom Ursprung bis zur Mündung vom Eis befreit, und nach Nachrichten von Krakau, Warschau und Thorn fällt das Wasser überall.

Kraohlschleuse. 3. April. Der Wasserstand der Nogat hat in den letzten Tagen hier nur wenig geschwankt und hielt sich auf 10 f. 6—9 Z. — Ca. 6½ f. unter der Deichkrone. Die Bewegungen in der Eisdecke begannen am 31. v. M. und setzten sich an den folgenden Tagen mehr oder weniger besonders am 2. d. fort. Mittags 1 Uhr bildete sich dadurch zwischen Einlager-Fähre und Fischerklampe eine eisfreie Strecke. Oberhalb derselben war eine Stopfung bis Jonasdorff vorhanden; etwa 100 Ruten unterhalb der kleinen Schleuse hat sich das Eis in der Breitschaft versetzt, während die Stubasche Fahrt eisfrei ist.

Elbing den 3. April, 6 Uhr Abends. Der Eissgang in Weichsel und Nogat ist heute glücklich beendet.

Elbing. Am Sonntag den 1. d. M. Vormittags ist der Stab und die 1ste Eskadron des Königl. 8ten Ulanen-Regiments hier in Garnison eingezückt.

Elbing. Bereits am letzten Sonnabend tauchten hier seltsame Gerüchte auf über das plötzliche Verschwinden eines jungen Kaufmanns Namens Schrock, welcher vor einigen Jahren hier am inneren St. Georgedamm ein ziemlich umfangreiches Etablissement, genannt „Zum Dampfwagen“, großenteils neu erbaut und darin ein ausgedehntes Geschäft, bestehend aus Materialwarenhandel, Gastwirthschaft, Bier und Weinlokal etc., errichtet hatte, von dem man, da es recht stark frequentiert wurde und der Inhaber in jüngster Zeit sich auch noch mit Getreide-Geschäften befaßt hatte, allgemein glaubte, daß es sich in einem sehr günstigen blühenden Zustande befindet. Am Donnerstag den 29. März früh war Schrock in einer Drosche ganz unbefangen mit Reise-Effekten von Hause gefahren, um wie er angab eine kleine Geschäftstreise nach der Umgegend zu machen, und — war nicht zurückgekehrt. Anfangs erregte dies kein besonderes Bestreben; er konnte ja bei seiner Geschäftstreise aufgehalten worden sein. Als aber am Sonnabend Wechsel über Wechsel von ihm zum Vorschein kamen, die an diesem und dem folgenden Tage fällig waren: da begann man den Zusammenhang zu ahnen. — Schrock war, wie man es nennt, durchgebrannt. Wie ein Laufseuer verbreitete sich dieses Gerücht in der Stadt und Umgegend, und erregte je länger je mehr eine ungeheure Aufregung, denn die Zahl der beteiligten Gläubiger stellte sich fast von Stunde zu Stunde immer größer heraus. In der Stadt selbst ist dieselbe ziemlich bedeutend, kommt aber doch gegen die Menge der bei diesem Bankrott interessirten Landbewohner kaum in Betracht. In mehreren großen Dörfern der Höhe, auch in einigen der Niederung, soll der größte Theil der Hofsiedler mit mehr oder weniger großen Summen beteiligt sein, und zwar meist durch Wechselunterschriften, so daß, wie man sagt, wenn die Masse, was zu befürchten, sich schlecht stellt, sehr viele dieser kleinen Besitzer zu Grunde gerichtet sind. — Schrock hatte die Sache schlau angestellt. Er hatte durch zuvor kommendes Benehmen sein Gasthaus bei den zur Stadt kommenden Landleuten beliebt zu machen gewußt; er unterzog sich manchen Besorgungen, versäumte nie bei Einkäufen ein Geschenk an Kaffee, Zucker oder dergl. für „Herrmutter“ den harmlosen Landleuten mitzugeben, kaufte ihnen auch bereitwillig ihr Getreide ab, und hatte durch alles das sich in ein so großes Vertrauen bei diesen Leuten eingeschmeckt, daß dieselben bereitwillig, auch wohl mit der Bedeutung der Sache unbekannt, dem gefalligen Kaufmann auch ihrerseits den Gefallen thaten, ihre Namen auf kleine Papiere, die man im geschäftlichen Verkehr Wechsel nennt, zu setzen, zumal ihnen dies als ganz ungefährlich und harmlos dargestellt wurde und ihnen nichts kostete. Eine Unzahl solcher Wechsel, von Landleuten unterschrieben, soll kurzir und der Gesamtbetrag die Summe von 40,000 Thlr. übersteigen. — Nachdem nun das Verschwinden des Schrock rückbar geworden, ermittelte sich allmählig die große Masse der Wechselhelden und wie pfiffig derselbe seinen Streich eingefädelt hatte. Seit Mittwoch war er fort, hatte drei Tage Vorprägung, man erinnerte sich, daß den 1. und 15. jeden Monats Schiffe von Bremen, Hamburg etc. nach Amerika abgehen: was war natürlicher, als daß man glaubte, der pfiffige Schrock habe an demselben 1. April, an welchem sein Verschwinden hier erst recht bekannt wurde, von dort aus auf einem nach Amerika abgegangenen Schiffe bereits der alten Welt für immer den Rücken zugekehrt. Judent war ein in Pr. Stargardt zur Post gegebener Brief an seine Frau hier angekommen, welcher darauf hindeutete, daß er diese Tour eingeschlagen. Telegraphische Depeschen wurden nach allen Richtungen abgesendet, um wo möglich den Flüchtling einzuholen, hatten jedoch keinen Erfolg. — Inzwischen setzte die hiesige Polizeibehörde im Stillen ihre Nachforschungen fort und traf mit Umsicht und Energie ihre Maßregeln. Der Polizei-Assistent Herr Arnold erhielt in Folge von Ermittlungen, welche auf die Vermuthung führten, daß Schrock sich wahrscheinlich noch in der Nähe befindet, den Auftrag zu seiner Verfolgung, und gelang es ihm in Dirschau bereits, Jenem auf die Spur zu kommen. Schrock hatte keineswegs die große Eisenbahnstraße verfolgt, sondern sich rechts ab in das Werderbegeben. Arnold schlug diese Spur und danach seinen Weg ein, und — in Tannsee, einem Dorfe bei Neutrebbin, gelang es ihm vorgestern richtig, den Flüchtigen zu entdecken und dingfest zu machen. Schrock ist gestern hier wieder eingekreist und — zumal auch der dringende Verdacht der Wechselfälschung gegen ihn vorliegen soll — dem Kriminal-Gefängniß überantwortet worden. Ob das Gerücht, wonach er 15,000 Thlr. Geld mitgenommen haben soll, und andere, an denen es natürlich

bei dem Interesse, welches dieser Fall erregt, nicht fehlt, gegründet sind, kann erst die sofort eingeleitete Untersuchung herausstellen. In der Stadt und Umgegend hat die Einbringung des Schrock großen Beifall erregt.

Elbing. In einem Hause am inneren Georgsdamm ist am Sonntag ein Kind in einer Wassertonne ertrunken. — In den letzten Tagen war der sog. alte oder wilde Hohmefluss sehr stark angestiegen und hat an den anliegenden Ländereien auch einige Schaden verursacht. — Am Mittwoch nach Pfingsten (30. Mai) wird hier die Provinzialversammlung der freireligiösen Gemeinden stattfinden.

Elbing. (Musikalisch.) Wir erfüllen eine angenehme Pflicht, indem wir auch an dieser Stelle auf die am Churfreitag bevorstehende Aufführung des Oratoriums „Die letzten Dinge“ von Spohr aufmerksam machen. Die Kirchen-Konzerte des Herrn Musik-Direktor Döring stehen bei unserem Publikum in zu gutem Andenken, als daß es nötig wäre, auf die Sorgfalt und den Fleiß hingehen, mit welchen der Dirigent seine Konzerte einübt, um sie uns in musterhafter und vollendet Aufführung vorzuführen. Mit dem diesmaligen Unternehmern verbindet sich zugleich noch der edle Zweck, einem alten vom Schicksal schwersten Veteranen der Musik durch die erzielte Einnahme eine Unterstützung zu bieten, — gewiß Gründe, die ganze Theilnahme des Publikums zu erregen.

Briefkasten. 1) Die vielfach wieder eingehenden Gesuche auswärtiger Blätter, ihre Abonnements-Gehaltsungen als Change-Inserate aufzunehmen, können nicht berücksichtigt werden. Die „Elbinger Anzeigen“ bedürfen zur Veröffentlichung ihrer Abonnements-Ankündigung keiner anderen Blätter. 2) Alte und schwache Leute bitten, den Rinnstein am inneren Mühlendamm nach der Sturmstraße zu mit einer hölzernen Bedeckung in der Breite des Trottoirs versehen zu lassen. 3) S. schlägt vor, zum Besten der Nothleidenden im Schloßauer Kreise auch hier, wie in anderen Städten, Konzerte und theatralische Aufführungen von Dilettanten zu veranstalten.

Elbing. Die Direktorin Auguste Hirschbergs geb. Hellmann feiert jetzt bei den Puddalen der Welt Triumphe, indem ein solches Talent in Hinsicht ihrer Arbeit so wie vorgänglichen Methode beim Unterrichten sich noch niemals gezeigt haben dürfte. Der Andrang zum Unterricht war in den Städten Königsberg, Tilsit, Libau, Gumbinnen und Insterburg, wo die Lehrerin in dieser Winter-Saison unterrichtete, ein so bedeutender, daß die talentvolle Frau nicht im Stande war, alle Schülerinnen, die sich zu den Stunden meldeten, anzunehmen resp. zu unterrichten. Es wurden der Lehrerin in diesen genannten und in noch vielen anderen Städten die ehrendsten Anerkennungen von den Schülerinnen zu Theil; unter Anderem wurde in Tilsit bei Beendigung des Unterrichts von den Eltern der vielen Schülerinnen zu Ehren der Lehrerin ein großes Diner, woran ca. 80 Personen Theil nahmen, arrangirt. In Insterburg, von wo die geschickte Lehrerin jetzt kommt, wurde derselben bei Beendigung des Unterrichts von ihren gehabten vielen Schülerinnen ein kostbarer Ring mit der Inschrift „Aus Dankbarkeit“ von den Insterburger Schülerinnen gemeinschaftlich zum Andenken überreicht. Es dürften diese Auszeichnungen, die den talentvollen Lehrerin zu Theil wurden, ein guter Beweis sein, daß Frau Hirschbergs eine vollendete Modistin ist, und daß dieselbe es versteht, sich während ihres kurzen Unterrichts die Liebe ihrer Schülerinnen zu erwerben. Der Erfolg wird gewiß auch in unserer Stadt nicht unbedeutend sein, und können wir nur bedauern, daß die Direktorin hier nur einen Cursus wegen ihrer weiteren Kunstreise nach Paris geben kann.

Für die Nothleidenden im Schloßauer Kreise sind bei der Redaktion d. Bl. ferner eingegangen: 14) Von S. M. 2 Thlr.; 15) Von A. 10 Sgr. Zusammen bis heute 29 Thlr. 5 Sgr.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abends 8 Uhr wurde meine liebe Frau Sigismund Auguste geb. Gerick von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden. Klein.

Lissaken, den 31. März 1860.

Danksagung

den geehrten Herrn, welche am vergangenen Sonntag den 1. April Nachmittags, am Grabe meines geliebten Gatten und unseres heuren Collegen J. Unger, durch feierliche Grabgesänge derselben so große Ehre bezeugten.

Wittwe Unger
und die Maschinenbauer

aus der Fabrik von

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Die in der vorigen Nummer d. Bl. zum bevorstehenden Churfreitag angekündigte Aufführung des Spohr'schen Oratoriums „Die letzten Dinge“ wird präzise 7 Uhr Abends beginnen, und werden Eintrittskarten zu der selben à 10 Sgr. bei den Herren Maurizio und Bersuch, wie auch bei Herrn Oberböckner Küster zu entnehmen sein.

Doering.

Die Haupt-Probe des Oratoriums findet Donnerstag um 7 Uhr Abends statt. Unrechtmäßigen Besuch derselben seitens aller Mitwirkenden wird gebeten.

Liedertafel.

Mittwoch, den 4. huj., Abends 8 Uhr.

Heute Mittwoch, den 4. April c.

CONCERT

im Saale der Ressource Humanitas.

Programm:

- 1) Trio von Haydn (No. 1.) für Klavier, Violine und Violoncell.
- 2) Gesang.
- 3) Tarantelle für die Violine von F. Schubert.
- 4) Grand Duo concertant für Klavier und Clarinette von Carl Maria von Weber.
- 5) Trio von L. van Beethoven (op. 11.) Erster Satz.
- 6) Souvenir de Spa, Fantasie für das Violoncelle von F. Servais.
- 7) Gesang.
- 8) Trio von L. van Beethoven, zweiter und dritter Satz.

Billette à 12½ Sgr. sind bei den Herren Maurizio, L. Levin, Neumann-Hartmann und Bersuch zu haben.

Kassenpreis 15 Sgr.

A. Schulz, T. Senteck, E. v. Weber.

Sonntag, den 8. April 1860

Abends 7 Uhr:

Grosses

Instrumental-Concert mit verstärktem Orchester

im

Saale der Bürger-Ressource

unter Leitung des Herrn Damroth.

Familienbillets das ½ Dutzend 10 Sgr. sind bei dem Oeconomen Herrn Hevler, (Bürger-Ressource) und Herrn Bersuch zu haben.

Kassenpreis à Person 5 Sgr.

Kunst-Verein.

Im Laufe des Monat April d. J. werden im Saale der Bürger-Ressource unter die Mitglieder des Kunstvereins zwei Gemälde:

Des Matrosen Heimkehr von Striowsky, Kaufpreis 170 Thlr., eine Morgenlandschaft aus Ober-Ostreich von Behrendsen, Kaufpreis 130 Thlr., sowie circa

20 werthvolle Kupferstiche und andere Kunstgegenstände

verlost werden. Die Nummer der Mitgliedskarte ist zugleich Nummer des Loses.

Wir fordern diejenigen unserer Mitbürger, welche an dieser Verlosung Theil zu nehmen wünschen, auf, sich unserem Vereine anzuschließen und bemerken zugleich, daß wir vielleicht noch im Herbst dieses Jahres eine größere Ausstellung zu eröffnen im Stande sein werden, da wir Hoffnung haben, den Anschluß an die vier großen Vereine dieses Teiles der Elbe zu realisieren.

Meldungen neuer Mitglieder nimmt der Kassier des Vereins Herr Schemionek entgegen. Der Vorstand des Kunst-Vereins.

Das Bureau der unterzeichneten Verwaltung ist vom 5. d. Mts. ab nach der Spieringsstraße No. 25., 1 Treppe hoch, verlegt.

Königl. Depot-Magazin-Verwaltung. Mit April beginnt das zweite Quartal der

Garten-Zeitung

für die Provinz Preußen, und machen wir bei dem Beginne des Frühjahrs die Herrn Gartenfreunde und Gärtner mit dem Bemerkung auf diese für sie so nützliche Zeitschrift aufmerksam, daß alle Post-Anstalten dieselbe für 10 Sgr. vierteljährlich liefern. Auch sind noch einige Exemplare vom ersten Quartal zu haben.

C. L. Rautenberg & Sohn.

Ein Mahagoni-Flügel von gutem Ton und schönem Aeußern steht für den billigen Preis von Thlr. 150. zum Verkauf.

Weber, Instrumentenbauer.

So eben traf wieder bei uns ein:

Gute Nacht! Galopp. 10 Sgr.

Wo bleib' ich? Polka-Mazurka.

7½ Sgr.

Tänze a. d. Posse: „Einer von unsre Leut!“

Neumann-Hartmann.

Buch- und Musikalien-Handlung.

Neueste Schnellräucherungs-Methode

oder

in einmal 24 Stunden alle Wurst- und Fleisch-Waaren zu räuchern, welche die auf gewöhnlichem Wege oder mittelst Holzzäpfen geräucherten Fleischwaaren an einem saftigen und herzhaften Geschmack weit übertreffen.

Jeder kann sich mit Vertrauen dieses sehr einfachen Mittels, welches für 2 — 3 Sgr. herzustellen ist, selbst bedienen.

Preis 15 Sgr.

Vorrätig bei

Neumann - Hartmann.

400 Drillisch-Säcke

sind zu herabgesetzten Preisen zu haben bei

Adolph Lebeus,

Wasserstraße No. 51.

Die Puz- und Mode-Waaren-Handlung von

Geschw. Penner

empfiehlt die neuesten Frühjahrs-Hüte, Hauben, Strohhüte, Blumen, Bänder, Morgenhauben, gestickte Vermeil und Krägen zu den billigsten Preisen.

 Feld-, Gemüse- und Blumen-Sämereien, sowie diverse Biersträucher, Rosensträucher etc. verkauf billig

C. Grack, Bahnhofstraße No. 1.

Herrenstraße No. 19. stehen ein- und zweitürige Spinde billig zum Verkauf.

Schöner dünnsprossiger Buchsbaum, die Elle à 3 Sgr., ist zu verkaufen

Herrenstraße No. 40.

Circa 30 Ctr. Pferde- und Kuhhau bester Qualität; Kartoffelacker ebenfalls Grubenhagenstraße 22. Ar. Dy cl.

Ein Mühlengrundstück in einer belebten Kreisstadt belegen, bestehend aus einer Wassermühle mit 3 Mahlgängen und 1 Graupengang, einer Windmühle mit einem Mahl- und einem Graupengang mit fast neuen Werk, ferner 115 Morgen preuß. Land incl. 30 Morgen Wiesen, außerdem 20 Morgen Wald so wie guten und geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden soll unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Auskunft hierüber ertheilt

C. E. Heidemann.

Vorbergstallstraße No. 6.

Im Hause Fleischerstraße No. 9. ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör 2 Treppen hoch zu vermieten.

R. Lewin.

Eine möbelirte Stube ist zu vermieten Hospitalstraße No. 4.

Kartoffelacker ist zu vermieten bei Beckmann, in Ellerwald 3. Trift, an der Dampfmühle.

Ich wohne jetzt kurze heilige Geiststraße No. 29., eine Treppe hoch, bei Sattlermeister Herrn Senger.

J. F. Gruhn.

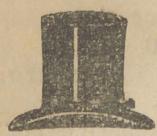
Ich wohne jetzt kurze Hinterstraße No. 5. Freideck, Gesindevermieterin.

Es werden in einer benachbarten Stadt 2 Commis für ein Manufaktur-Waaren-Geschäft sogleich gewünscht.

Nähtere Auskunft werde ich auf portofreie Anfragen ertheilen.

M. Wohl.

Einen Burschen nimmt in die Lehre Battice, Schmiedermstr., Königsbergerstr. 3.



Mein Lager moderner Hüte, elegant, leicht und dauerhaft, empfehle billigst

C. A. Rautenberg,

Wasserstraße No. 22.

Berliner Zeug-Gamaschen,
ohne Absätze à Paar 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., mit Absätzen 1 Thlr.
17 $\frac{1}{2}$ Sgr. empfehlen

Englisch - Leder
für Maurer und Zimmerleute zu Beinkleider habe ich in schöner Ware erhalten

A. Penner, Wasserstraße.

Rothen, weissen, grünen und gelben Klee, Thimothe, verschiedene Sorten Runkel-Rüben Grassämereien empfehlt in feimfahiger Ware billigst

II. Harms,
im Dampfschiff.

Kleesaamen,
Luzerne, Thymothe, Raygras und andere Wiesengräser empfehlt

Aug. Schemionek,
Königsberger Thor 2.

Eine neue Zusendung frischer **Messina Apfelsinen und Citronen** in ausgezeichnet schöner Frucht erhielt und empfehlt zu recht billigen Preisen.

A. Tochtermann,

Geschältes und ungeschältes Bäckobst, türkische, böhmische und Montauer Pflaumen billigst und trockene Blaubeeren 3 Sgr. pro Pfd. empfehlt

A. Tochtermann.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Bestes Futtermehl
billigst im goldenen Ring,
alter Markt No. 48.

Sirup à 1 und 2 Sgr. pro Pfd. als sehr preiswerth empfehlt **J. Hube.**

Messina Apfelsinen und Citronen erhielt und empfehlt **J. Hube.**

Atte st.

Seit länger als Jahresfrist bediene ich mich zum Schreiben der Zink-Composition-Schreibfeder aus der Fabrik des Herrn S. Röder aus Berlin und bezeuge sehr gern, daß ich noch nie eine Stahlfeder gefunden habe, die mir so wie diese zugesagt hätte. Ihre Schreibart ist so angenehm und leicht, daß ihr Gebrauch selbst einen vortheilhaftesten Eindruck auf meine Handschrift gehabt hat. Ich kann daher diese Feder der allgemeinen Beachtung mit gutem Gewissen empfehlen.

C. Krause, Doktor der Theologie, Hauptpastor zu St. Nicolai und Scholar zu Hamburg.

Zur Bequemlichkeit des Publikums habe ich ein kleines Sortiment meiner mit meinem Namen versehenen Federn Hrn. A. Teuchert für Elbing und umliegende Orte zum Verkauf übergeben.

S. Röder, Hoffsieferant Sr. Majestät des Königs und einziger und alleiniger Fabrikant der Zink-Compositions-Schreibfeder.

Mein reichhaltig assortiertes Lager in echt importirten Havanna-, Bremer und Hamburger Cigarren, allen Sorten Rauch- und Schnupftabaken, Hamburger Spazierstäcke, echt Amerikanischer Gummischuh, f. Lederwaren, Alabaster- u. Imitationgegenstände, Solinger Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschenfeuerzeuge, Hemden- und Chemisetten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien von Tren & Auglisch, Chokoladen und Bonbon empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von **Dr. Niemann's Nettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Nuthenium zur Befüllung der Hühneraugen und Waren.

Idiaton gegen rheumatische und chronischen Zahns- und Gesichtsschmerz.

Lilione gegen Sommersprossen, Leberflecke, Fünnen, Mitesse und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbrauen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie gehabter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördernd und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflasterchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrices Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinsky'sche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwülste, Skropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Crenzweiersche Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönners Fleckenwasser.

Eibing. Adolph Kuss.

Vorzüglich schöne Raffinade hat auf Lager und verkauft zu sehr billigen Preisen.

J. Isaac Wwe., Brückstraße No. 32.

Die Handschuh-Fabrik von **Otto Kaufmann**, No. 26. Alter Markt No. 26.

empfiehlt ihr auf's beste sortirtes

Frühjahr- und Sommer-Handschuhlager in Gläze, Wildleder-, Seide-, Birnen-, Filet- und Baumwoll-Handschuh zu den billigsten Preisen.

Ein noch fast neues Schreibpult ist zu verkaufen lange hell. Geiststraße No. 12.

Eine gute Violine nebst Bogen und Kasten ist zu verkaufen Herrenstraße 9.

Bereedete Obst-Stämme, als: Apfel, Birnen und spanische Kirschen in verschiedenen Sorten, um damit zu räumen, sind zu haben bei **W. Wiebe**, in Nogathau.

Gute veredelte Apfel- und Birnen-Stämme sind zu haben bei **W. Wiebler**, in Pr. Mosengart.

50 Achtel Tannen Klobenholz stehen Bahnhof Mühlhausen zum Verkauf pro Achtel 6 Thlr. 20 Sgr.

C. Simon.

Neufers Georgendamm No. 15. sind vier echte Cochinchina-Hähne veräußlich.

Mein am Markte zu Bischofswerder belegenes Gasthaus, in welchem seit einer Reihe von Jahren die Gastwirtschaft, sowie Wein- und Materialien-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben worden ist, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen und ertheile gerne auf portofreie Anfragen die näheren Bedingungen.

G. Stuermer in Osterode i. Pr.

Beim Quartalwechsel erlauben wir uns auf unser neu eingerichtetes und jetzt vollständig assortiertes

Musikalien - Leih - Institut

ergebenst aufmerksam zu machen. — Das Institut bietet den Theilnehmern folgende **aussergewöhnliche** Vortheile vor andern derartigen Anstalten:

- 1) ist der Abonnementspreis **billiger**,
- 2) wird eine **grössere** Anzahl Hefte ausgegeben,
- 3) können als **Prämie** auch die **bil-ligen Stereotyp-Ausgaben** der Classiker behalten werden,
- 4) wird jeder Wunsch der Abonnenten berücksichtigt und etwaige nicht vorräthige Piecen in **kürzester Frist** beschafft.

Allmonatlich wird ein Verzeichniss über die neu in's Institut aufgenommenen Werke den Abonnenten **gratis** geliefert.

Neumann-Hartmann, Buch- und Musikalien-Handlung.

Die Wasserheilanstalt zu Neimannsfelde bei Elbing habe ich bereits 19 Jahre als Arzt geleitet, und glaube ich mich deshalb bei'm Beginne dieser neuen Saison jeder weiteren Anpreisung enthalten zu dürfen. Nichtwasserpatienten können auf besonderen Wunsch der Herren Aerzte andere Bäder so wie täglich frisch bereitete Molken erhalten.

Dr. Cohn, Königl. Sanitäts-Rath.

Königsbrunn.

Dr. Putzar's Wasserheilanstalt und gymnast. Anstalt, in der sächs. Schweiz, nächst der Station Königstein.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung nach dem innern Mühlendamm No. 22. verlegt habe, und bitte auch hier mich mit ihren geneigten Aufträgen beehren zu wollen.

Blanck, Friseur.

Agenten- und Commis-Gesuch.

Siege & Co. in London W.C. wünschen für Deutschland Agenten und Reisende und nach England drei deutsche Commiss zu engagiren. Briefe erb. frco.

Ein bewährter Hauslehrer, Illiterat, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen von gleich ein Engagement. Gefällige Offerten unter A. B. 6. nimmt die Redaktion dieses Blattes entgegen.

Ich bin gesonnen für junge Leute einen Cursus im Schreiben, Rechnen und Briefstil zu eröffnen und mache hierauf namentlich Handlungseleven aufmerksam. Ebenso wünsche ich Kindern, die höhere Schulen besuchen, Nachhilfe in allen Elementarwissenschaften, wie auch in der lateinischen und französischen Sprache zu ertheilen. Gefällige Anmeldungen werden den 5., 6. und 7. April c. lange Hinterstraße No. 5., 1 Treppe hoch, entgegen genommen. Auch werden daselbst alle Arten Copialien sauber, billig und prompt ausgeführt.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme bei **Abr. v. Riesen**, Wasserstraße.

Eine gute Pension und Nachhilfe in Schularbeiten wird nachgewiesen.

Fleischerstraße No. 7., 2 Treppen.

Ein Lehrling, der Sattler lernen will, findet sofort eine Stelle bei **J. P. Reiß**, Sattlermeister.

In Stagnitten werden gegen die Stubben Stücke zu roden ausgegeben. Personen, die darauf eingehen wollen, mögen sich baldigst melden.

400 Thlr. sind gegen pupillarische Sicherheit zu begeben. Auch wünscht ein junger Mensch die Handlung zu erlernen

kurze heilige Geiststraße No. 25.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Wernich in Elbing.

Beil

Beilage zu No. 28. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 4. April 1860.

G. Berlin.

Hagel und Sonnenschein, lauer Regen und blauer Himmel, alles an einem Tage. Wir leben in jener Jahreszeit, die man entre chien et loup des Wetters nennen möchte, halb Winter, halb Frühling. Heute, Sonntag, lächelte am Morgen die Sonne so verlockend auf die Straßen, daß bald unter den Linden ein Drängen und Wimmeln war, und geschmückt mit Frühjahrs-Mänteln und neuen Hüten suchte man die Sonnenstrahlen auf und führte die neuen Kleider spazieren. Da sah man wieder den alten *rous* mit dem ewigen Veilchen-Bouquet im Knopftisch, der kein Mädchen passieren läßt, dem er nicht unter den Hut geschenkt, — da sah man die beiden alten Edelfräulein mit den hundertjährigen Sammet-Mäntelchen und den ewig grünen Schleiern, deren Schaltung der Farbe und des Stoffes für die bessere Arbeit des vorigen Jahrhunderts einen Beweis liefern, — da sah man wieder die bekannten Lieutenanten a. D. mit den eminentesten Schnurrbärten; sie sprachen natürlich von Mademoiselle Monet, der zierlichen Meisterin bei Klenz, und von Ledard, dem staunenswerthen Springer aus Paris, der durch Muskelkraft und durch Schwung von dem einen Ende des Circus zum anderen fliegt, und wetteuten, ob eines ihrer Pferde besser springen könne, — da sah man wieder den jugendlichen Stuher mit den gespreizten weißen Glaceéringen und dem ungeheuren *lorgnon*, — kurz alle jene Figuren, die sich jeden Frühling erneuen und doch immer die alten bleiben. Plötzlich aber kam ein Hagelschauer, heftig und kalt, und husch! waren die Linden so rein gesegnet, als hätte ein Zauberwort die Menge in die Erde staken gemacht. Als bald darauf die Sonne sich wieder hervorstahl, sah ein Kopf nach dem anderen aus den Thüren der Häuser heraus, die sich alsbald vielseitig zu entpuppen begannen. Da eilte man nach Billeten zum Friedrich-Wilhelmsäthlichen Theater, wo man in der vorigen Woche „Die Kartenlegerin“ (als deren Verfasser man den Geheimsekretair Napoleon's nennt), ein elendes Effektstück ohne Sinn und Verstand, und jetzt ein Lustspiel, das wenigstens den Vorzug hat, Original zu sein, „Die neue Welt“, giebt. Andere versuchten ihren Abend im Victoria-Theater anzubringen, wo *Max King's* „Stein und Blücher“ gespielt wird, ein Spektakelstück mit Heeresmassen und rettenden Generälen, das erst unter dem Titel „Von Jena nach Waterloo“ verboten, nun aber mit einigen Aenderungen freigegeben ist. Die Vorlesungen und Matinées aber nehmen vor ihrem jähren Sturz durch den Frühling noch einen letzten verzweifelten Anlauf. Else Schmidt, Schramm und Bauer überbieten sich in Anpreisungen ihrer Theatralik, und die Musiker mühen sich, ihnen das Publikum abspänzig zu machen. Auch Herr Director Eruhn, der es versucht, sich von Neuem hier einzubürgern, beobachtigt noch rath zum Besten der Schloßauer ein Concert zu geben. Wir haben aber wahrlich dieser Vorführungen so viele und so manche überstehen müssen, daß wir uns freuen, wenn ein Tag wie der heutige ihnen gefährlich zu werden beginnt. Es ist fast Abend und noch schwirrt es auf den Straßen, aber eine Wolke droht schon — ja, ja, entre chien et loup des Tages, der Jahreszeit und — der Politik!

Aus der Provinz.

Marienburg. (K. H. B.) Vor einiger Zeit beabsichtigten drei auf Schlittchen herangekommene Männer bei einem Besitzer in Tiefenhausen einen nächtlichen Einbruch. Der Besitzer wehrte sich aber herhaft mit einem Säbel und hieb bei dieser Gelegenheit einem Angreifer ein Ohr ab, worauf alle drei die Flucht ergriffen. Am anderen Tage wurde ein Arzt von einem Manne, dem ein Ohr fehlte, um Unterfuchung seiner Wunde angegangen. Sofort verhaftete man den Verlepten, als der Beethilfing an dem beabsichtigten Einbruch verdächtig. Auf die Frage, bei welcher Gelegenheit er sein Ohr eingebüßt habe, antwortete er thut: „Ich bin auf das Eis gefallen und da ist mir Demand mit Schlittchen über das Ohr gelaufen und hat es gleich mitgerissen.“ Natürlich hat man dieser originellen Auseinandersetzung keinen Glauben geschenkt.

Marienburg. (K. B.) In voriger Woche wurde auf hiesigem Bahnhof die Eisenbahnkasse um die Summe von 150 Thlr. befohlen; äußere Gewalt war nicht angewendet und keine Spur des Thäters aufzufinden. Aber es ist nichts so sein gesponnen, es kommt doch an die Sonnen. Am Sonnabend zeigte in einem Gastlokal ein junger Mann, Schreiber im Eisenbahn-Bureau, eine für seine Verhältnisse so große Summe Geldes, daß dies Verdacht erregen mußte, und als der herbeigerufene Polizeikommissarius Menges ihn visitiren wollte, versuchte er Papiergegeld in einer Sphäre zu verbergen. Man fand bei ihm ca. 90 Thlr., die ihm abgenommen wurden, da er den rechtmäßigen Erwerb nicht nachweisen konnte; er selbst wurde verhaftet. — Der diesjährige Eisgang in der Nogat ist glücklich vorübergegangen.

Marienwerder. Bei dem am 22. v. Mts. im Schützenhaus stattgehabten Festessen wurde, nachdem die Stimmung eine gehobene geworden, an den Abg. v. Vincke nach Berlin eine telegraphische Depesche abgesendet, des Inhalts: „Bürger Marienwerders, im Schützenhaus versammelt, zur Feier des Geburtstages des Prinz-Regenten, bringen dem unermüdlichen Volksvertreter ihrer Interessen (?) ein nicht enden wollendes (?) Hoch, und sprechen hierdurch ihre Hochachtung und tiefe Verehrung aus.“ — Der Spaß kostete 2 Thlr. 20 Sgr., — viel Geld für den wohlfeilen Witz. — Der eben beendigte Jahrmarkt hat für die Verkäufer ein trauriges Resultat ergeben; es waren wenig Käufer und noch weniger Kauflust da. — Auch hier zirkulirt unter den Wahlmännern eine Petition gegen die Militärvorlage.

Conitz. (Danz. D.) In Conitz haben die Gymnasiasten vor etwa 8 Tagen beim Eintritt in eine Klasse einen grauenhaften Anblick gehabt, der einen unvergesslichen, abschreckenden Eindruck auf sie gemacht haben dürfte. Es hatte sich nämlich der Oberlehrer D. in der Klasse erhängt. Die Motive sind mit unbekannt.

Thorn. Mit Bezug auf die (auch in No. 26. d. Bl. enthaltene) Mithörung über das Fehlschlagen des Projekts einer Eisenbahn von Thorn nach Königsberg bringt die „H. Btg.“ einen Auszug aus dem die Unterstützung des Staates ablehnenden Bescheid des Handelsministers, in welchem, mit Bezugnahme auf die Starogard-Posen Eisenbahn, welche im Jahre 1858 nur $\frac{1}{2}$ sage drei Fünftel Prozent Rendite trug von dem Anlagekapital abgeworfen hat, nachgewiesen wird, daß eine Thorn-Königsberger Eisenbahn noch nicht $\frac{1}{2}$ Prozent des Anlagekapitals einbringen werde. Hierach dürfte es wohl sehr gerechtfertigt erscheinen, wenn der Bescheid des Ministeriums dahin lautet, „daß auf eine Unterstützung des Staates keine Rechnung würde gemacht werden können“ und wenn dasselbe vor „einer möglichen Täuschung der interessirten Landesherrsche“ warnt. Wir haben gleich bei dem ersten Auftauchen des Projekts einer Thorn-Königsberger Eisenbahn dieses Resultat (in d. Bl.) vorausgesagt, und wollen hoffen, daß die Anreger desselben ihre Thätigkeit nun näheren und erreichbareren Zielen zuwenden werden.

Pr. Holland. (Br. Kr. Bl.) Am 22. v. Mts. fanden Knaben aus Crossen auf ihrem Heimwege aus der Schule bei Weeskenhof Wurzeln, welche Aehnlichkeit mit Süßholzwurzeln hatten, und die sie auf dem Wege gleich verzehrten. Abends erkrankten sämtliche Kinder; eines starb schon am 23. unter den furchterlichen Krämpfen, ein zweites liegt schwer darnieder, bei den übrigen stellte sich zeitig Erbrechen ein und sind dieselben genesen. Welcher Art die Giftrurzeln gewesen, hat sich bis jetzt nicht ermitteln lassen.

Königsberg. Das sechste Preußische Sängerfest soll nun in diesem Jahre hier stattfinden; nach dem Beschluß des Comités jedoch mit Vermeidung aller größeren klassischen Werke, so wie ohne das Kirchenkonzert, lediglich in einer leichteren volkstümlichen Weise. Da wird dasselbe denn wahrscheinlich noch mehr wie das hier gefeierte dritte Sängerfest eine kolossale Kneiperei und Trinkerei werden. — Von hiesigen jüdischen Einwohnern ist gegen den auf den 7. April feststehenden diesmaligen Umzugstermin, mit Bezug auf Artikel 12. der Verfassung, Beschwerde geführt worden, weil dieser Termin mit einem jüdischen Festtag zusammenfällt.

Tilsit. Bekanntlich passirte unlängst ein für das Privatgestüt des Kaisers von Russland bestimmter brauner Hengst hier durch, welcher, in England angekauft, 2000 Guineen (14.000 Thlr.) gekostet haben soll. Derselbe wurde von Riga aus in einem deshalb eingerichteten Stallgebäude zu Schlitten weiter transportirt. Bald hinter Riga ist dieses Fuhrwerk umgeworfen, wobei das Pferd einen Bruch erlitt und todgeschlagen werden mußte.

Tilsit. Die „Lgsb. H. B.“ berichtigt die aus derselben in No. 26. d. Bl. übergegangene Nachricht von der Ermordung des Wirthes Czepone dahn, daß man bei diesem jetzt einen Selbstmord vermuthe und der Fischhändler Pickel, welcher derselbe als verdächtig eingezogen war, seiner Haft bereits entlassen sei. — Ein toller Hund hat in hiesiger Umgegend viele andere Hunde, leider aber auch mehrere Menschen gebissen.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten am 30. März: 1) Von dem Rescript des Herrn Minister v. d. Heydt, welches lautet:

Auf die Vorstellung vom 15. d. M. erwähre ich dem Magistrat und den Stadtverordneten, daß, wenn überhaupt die Ausführung einer Eisenbahn von Thorn nach Königsberg näher getreten werden möchte, alle dabei in Betracht kommenden, insbesondere auch die in der mitüberreichten Denkschrift vorgetragenen Verhältnisse einer sorgfältigen Prüfung werden unterworfen werden.

Berlin, den 26. März 1860.

Der Minister für Handel rc. gez. v. d. Heydt. An den Magistrat in Elbing.

wird Kenntnis genommen. — 2) Der Verkauf von Rentenbriefen zur Ablösung des zum Bau der Gas-Anstalt von der Sparkasse, hell. Geisthospitals- und Post-Gesellschaften Stiftungskasse angeliehenen Kapitals von 29.000 Thlr. zum Minimal-Course von 91 Prozent wird genehmigt. — 3) Der Magistrat wird erfuht, die neue, der Königl. Regierung in Danzig erlassene Baupolizei-Ordnung mit einer von der Versammlung ernannten Kommission in Berathung zu ziehen. Dazu wurden die Herren Fritsch, Neubert, Käse, Krause, Frick, Schichau, Stendel, Schmidt und Steppuhn ernannt. 4) Die beantragten Reparaturbauten zur Instandsetzung der hiesigen 2 ten katholischen Schule von 152 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf. werden genehmigt. — 5) Dem Antrage des Herren Meissner, ihn vom Ame eines Stadtverordneten zu entbinden, wird Folge gegeben. — 6) Den Nachtwächtern wird eine monatliche Zulage von 15 Sgr. bewilligt. — 7) Die Versammlung erklärt sich mit dem Vorschlag einverstanden, die beanspruchte Nachzahlung der Zrenhausbeiträge pro 1858 von 710 Thlr. auf Grund der Verjährung, abzulehnen. 8) In der neuß. Kantorschule wird das Schulgeld in der 4. Klasse von 10 auf 12 Sgr. pro Monat erhöht. — 9) Die Umbaukosten von 66 Thlr. zur Erweiterung der Sch. Nielsaishchule und die Wohnungs-Entschädigung für den Lehrer Herrn Swierczewski werden bewilligt. — 10) Die Versammlung wünscht den Turnunterricht unter Oberleitung des Herrn Director Kreyßig von 2 Lehrern ertheilt zu sehen und bewilligt dafür eine Remuneration von zusammen 120 Thlr. auf das Sommer-Semester

1860. — 11) Die Pensionirung des Herrn Registratur Drost mit 250 Thlr. wird bewilligt, wenn derselbe solche freiwillig beantragt.

Polynotische Gesellschaft.

Sitzung vom 9. und 26. März.

In beiden Versammlungen hielt Herr Hamburh die Vorträge: „Über die Natur, Entwicklung und praktische Anwendung des Wasserdampfes.“ Er erwähnte in denselben sämtliche Eigenschaften des Wasserdampfes, zeigte durch ein Experiment, wie leicht Wasser in luftverdünntem Raum verdunstet, beschrieb verschiedene Arten von Dampfkesseln und erörterte die Construction der Dampfmaschinen durch Zeichnungen und durch zwei kleine im Saale aufgestellte arbeitende Maschinen. Auch die Geschichte des Dampfes wurde in kurzen Umrissen erwähnt und dabei praktisch gezeigt welche Anwendung der Hero v. Alexandria 215 Jahre vor Chr. bereits bekannt hat.

Nach beiden Versammlungen wurden die im Fragekasten befindlichen Fragen beantwortet. Von diesen wollen wir nur wenige hervorheben, da viele so umfassend gestellt waren, daß sofort von einzelnen Mitgliedern Vorträge über dieselben angekündigt wurden.

1) Wie äßt man auf den verschiedenen Metallen als: Messing, Kupfer, Zink rc.? Man überzieht die zu äßende Fläche mit einem Stoffe, welcher von dem Apparatus nicht angegriffen wird (in der Regel Wachs, Kiersch rc.), trägt in diesen Überzug durch Entfernung derselben die zu äßende Zeichnung ein und überzieht das Ganze mit Säuren, welche das frei liegende Metall angreifen. Stahl wird am besten mit Salpetersäure, Messing und Kupfer mit Schwefelsäure, Glas mit Flußspatsäure geäßt.

2) Worauf beruhen die Wirkungen des Brennglases? Die von der Sonne kommenden Lichtstrahlen werden, indem sie durch das convexe Glas gehen in einen Punkt zusammengebrochen, den man den Brennpunkt nennt und in diesem vereinigen sich sowohl die Licht- als die Wärmestrahlen.

3) Woran erkennt man guten Brenntorf und welches ist der beste Torf in unserer Gegend? Guter Torf muß fest, leicht und von brauner Farbe sein, viel Kohlenstoff und wenig Wassergehalt haben. Je mehr Asche bei Verbrennen des Torses übrig bleibt, desto schlechter ist er. Der Niederunger Torf ist aus Moosen gebildet, während der Torf von der Höhe aus Wurzeln verschiedener Pflanzen besteht und deshalb dem ersten bedeutend vorzuziehen ist.

4) Wie macht man Knochen schön weiß und zart? Die Knochen werden je nach ihrer Anwendung auf verschiedene Weise gebleicht. Da der Fragesteller nicht erwähnt hatte, zu welchem Zwecke er die Knochen zu brauchen gedachte, so wurde nur angegeben, daß öfters Aufzuchten mit Wasser oder Chloroform und Bleichen in der Sonne den Knochen eine zarte und weiße Farbe giebt ohne ihre organische Substanz zu zerstören.

5) Ist es erwiesen, daß der Schall im luftleeren Raum ohne Wirkung bleibt? — Wie verhalten sich die verschiedenen Gasarten in Bezug auf die Fortpflanzung des Schalles zu einander und zur atmosphärischen Luft? Ist hier vielleicht schon ein Gesetz aufgefunden? — Eine unter dem Recipienten einer Luftpumpe befindliche, in Bewegung gesetzte Glocke tönt nicht, sobald die Luft aus demselben entfernt ist. Je dichter ein Körper ist, desto schneller und leichter wird der Schall durch ihn fortgepflanzt.

Dem Notrufe, welchen wir unter'm 30. Januar d. J. erlassen, sind viele edle Herzen mit warmer Theilnahme gefolgt. Aus allen Theilen unseres Vaterlandes und selbst über seine Grenzen hinaus, sind Beiträge für die nöthigsten Bewohner unseres Kreises geslossen. Hohe und Niedere, Arme und Reiche haben sich bei diesem Liebeswerk beiheiligt. Die Staatsregierung ist mit Rath und That helfend eingetreten. Gottes Segen, den manch' frommes Gemüth herabgesleht, begleitet sichtlich unser Werk.

Die Verwendung der Gaben ist unsere ernste und gewissenhafte Sorge. Noch aber bleibt viel zu thun übrig. Soll die Gefahr, welche der lange Genuss unzureichender und dazu ungefunder Nahrungsmasse mit sich bringt, von jenen Unglücklichen abgewendet bleiben, so müssen ihnen noch für längere Zeit die Mittel für kräftige und gesunde Nahrung zugewendet werden. Damit also das begonnene Werk einen segensreichen Ausgang nehme, wiederholen wir unseren Hilferuf. Mögen sich allerwärts edle Herzen finden, welche sich die Aufgabe stellen, durch entsprechende Anregungen ihre Nachkunstlebe zu betätigen.

Schloßau, den 24. März 1860.

Das Unterstützungs-Comité.
Thiede, Biedel, Stinner, Dr. Adler, Dekan, Kreisger. Direkt. Rechtsanwalt. Kreisphysikus, Casten, Henning, Romanowski, Apotheker. Posthalter. Dom. Mehlmeister.

Unlängige Verfügungen.
Gefunden resp. als verdächtig abgenommen ist: 1 Hausschlüssel. Gestohlen resp. verloren sind: 2 Frauenhemden J. v. M. 2 und 6 gez., 1 messingener Kessel, 1 Dreifuß, 1 Kinder-Ueberzieher von Flausch mit buntem Futter, 4 Korsetts, 1 messingener Mörser, 1 Plättchen, 1 alter schwerer Schlüssel mit dem Goldarbeiterzeichen C. F. Schröder und ein schwarz tuchener großer Damen-Mantelkragen mit Sammet

eingefäst. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 2. April 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
gez. von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Im öffentlichen Interesse ersuche ich das Publikum Verbrechen oder Vergehen unter Angabe des Thatbestandes und der etwaigen Verdachtsgründe sofort bei den betreffenden Revier-Polizei-Commissarien und wenn dieselben nicht anwesend sein sollten, in meinem Geschäftskontor No. 3. zur Anzeige zu bringen. Mittheilungen an andere Beamte genügen in allen den Fällen nicht, in denen weiter e Nachforschungen nöthig sind.

Elbing, den 30. März 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird an die Einzahlung der am 1. d. Mts. fällig gewordenen zweiten Communalsteuerrate, zur Vermeldung kostenpflichtiger Einziehung, erinnert.

Elbing, den 3. April 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Gestellung von 3 Bagger-Pferden zum Betriebe der beiden städtischen Bagger haben wir einen Termin auf

Dienstag den 10. April c.

Vormittags 11 Uhr

zu Rathause in unserem Secretariate anberaumt, zu welchem wir Unternehmungslustige hiermit einladen.

Elbing, den 2. April 1860.

Die städtische Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Das Pflugland auf den Kämmerei-ländereien wird in folgenden Terminen:

1) vom Herren- und Bürgerpfeil und von den Stadthofwiesen

Mittwoch den 11. April c.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause,

2) auf der Wansau und dem Allstädtischen Rossgarten

Freitag den 13. April c.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause morgenwiese ausgetragen werden.

Elbing, den 2. April 1860.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Frühjahrs-Controll-Versammlungen für die Mannschaften aus der Stadt Elbing finden in dem Lokale des Gastwirths Herrn Krüger — Königsbergerstraße — an folgenden Tagen statt:

1) Dienstag den 17. April Morgens 8 Uhr, wozu mit Ausschluß der Train-Soldaten sämtliche Mannschaften sich zu gestellen haben, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A. B. C. D. E. beginnen.

2) an demselben Tage Vormittags 10 Uhr — wie vor — mit F. G. H.

3) an demselben Tage Nachmittags 3 Uhr — wie vor — mit J. K. L.

4) Mittwoch den 18. April Morgens 8 Uhr — wie vor — mit M. N. O. P. Q. Z.

5) an demselben Tage Vormittags 10 Uhr — wie vor — mit S.

6) an demselben Tage Nachmittags 3 Uhr — wie vor — mit R. T. U. V. W. X. Y.

Die Train-Soldaten stellen sich am 16. April Morgens 9 Uhr im oben bezeichneten Lokal.

Besondere Ordres werden nicht ausgegeben, wie dies bereits früher bekannt gemacht.

Elbing, den 31. März 1860.

Königl. Kommando der 5. Comp.
5. Landw.-Rgmts.

Bekanntmachung.

Der dem Kaufmann Lipmann Liedemann zu Soldin gehörige Westpreußische Pfandbrief, Schneidemühler Departement No. 20. Zuszkowo über 500 Thlr. ist Anfangs vorigen Jahres im Geschäftskontor der Handlung Michael Pinner & Simon zu Berlin spurlos verschwunden und soll amortisiert werden.

Marienwerder, den 25. März 1860.
Königlich Westpreußische General-Landschafts-Direktion.

K a b e.

Die Triften und Erdstiche in den Grenzen des Gemein-Guts Alter-Stadt sollen Sonnabend den 7. April d. J.

Morgens 10 Uhr

in der Behausung des Herrn Stadt-Rath Housselle an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Vorstand.

Das concessionirte höhere Lehr- und Erziehungs-Institut auf Ostrowo

bei Filehne an der Ostbahn, in welchem 200 Zöglinge in 12 Klassen von 17 Lehrern unterrichtet werden, nimmt zu Ostern wieder neue Zöglinge auf. Das Programm der Anstalt ist kurz Folgendes: Kräftigung der Kinder in der Landluft, durch Regelmäßigkeit des Lebens, Turnen etc. — Behütung vor allen Gefahren des ungebundenen Lebens. — Erziehung durch bewährte Erzieher und Erzieherinnen in strengsittlichen, religiösen Grundsätzen. — Sichere wissenschaftliche Förderung in allen Lehrobjecten des Gymnasiums, wie der Realschule, von der Septima bis zur Prima, bei einer Classen-Frequenz grundsätzlich von nur circa 20 Schülern. — Ausbildung zum Freiwilligen-Examen. — Gründliches Studium der neueren Sprachen, des Französischen sogar bis zu der Fertigkeit, dass in den mittlern und oberen Classen ein Theil des Unterrichts (täglich mindestens 2 Stunden) in französischer Sprache abgehalten wird. — Aufnahme von Zöglingen jeden Alters, am zweckmäßigsten zwischen 7. — 12. Lebensjahren. — Ausschließung aller sittlich Verwahrlosten etc.

Die jährliche Pension incl. Schulgeld beträgt 200 Thlr. Gedruckte Nachrichten über die Anstalt und statistische Nachweise über erzielte Erfolge in derselben sind unentgeltlich zu beziehen vom

Dirigenten

Dr. Beheim-Schwarzbach.

Wir empfangen so eben Weiß-Stickereien, Negligée-Häubchen, die modernsten Nermelzeuge, glatte weiße Stoffe in: Pique, Shirtings, Cambries, Batist, Mansoc, Mull, Grasclot, Corsetts vollständig sortirt, Strohhüte, Bänder, Blumen, Tüll, Blondinen, Kleiderrischen, Schürzenzeuge, Linnons, Futterzeuge, Glacée-Handschuhe zu den billigsten Preisen.

C. Wawrzinsky & Hollasch

Die P u b - H a n d l u n g von Geschwister Ankel, Wasserstraße No. 52, empfiehlt die modernsten Frühjahrs-Hüte, Hauben, Strohhüte, Blumen, Bänder, Negligéhauben und Weißstickereien zu den billigsten Preisen. — Wie auch eine Partie gesickte weiße Mullkleider die Rose von 3 Thlr. ab.

Im Herbswalde an der Schillingsbrücke sind einige Bienenfäcke zu verkaufen.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem 5. d. M.

Spieringsstraße No. 19., in dem früheren Puz-Geschäft von Fräulein Oppé

Ein neues Wäsche-Geschäft eröffnen werde, welches Wäschegegenstände von den reeliesten Stoffen, den neuesten Fäcons und der saubersten Arbeit liefern soll.

Gleichzeitig verbinde ich damit Sämtliche Gegenstände zur Kinder-Garderobe und

Negligée = Sachen,

ferner ein reich sortirtes

Weiß-Waaren-Lager

und werden

Alle Nuancen von Stickereien in einem Geschmack und einer Sauberkeit angefertigt, wie sie auswärtige Fabriken nicht im Stande sind herzustellen.

Übertragungen von alten Stickereien auf neue Stoffe nach den neuesten Mustern besorge ich gleichfalls.

Auf Verlangen übernehme ich auch Anfertigung aller Wäschegegenstände, falls mir die nöthigen Stoffe dazu geliefert werden.

Schließlich erlaube ich mir noch die verschiedenen Sortiments meines Wäschegehäfts durch besondere Empfehlungen dem geehrten Publikum vorzulegen.

E. Simson, aus Königsberg.

Mein großes Lager in Stroh- und Fantasie-Hüten ist jetzt auf's Geschmackvollste sortirt, verkaufe selbige zu Fabrikpreisen.

A. Haak,

Inneren Marienburgerdamm 3.

Eine neue Sendung Gothaer Cervelat- und Trüffelleber-Wurst empfiehlt

Herrmann Entz, Heilige Geiststraße No. 14.

Bestes geschältes Bacobst, (Apfel und Birnen), neue türkische Tafel- und beste Bamberger und Montauer Pflaumen, trockene Kirschen und Blaubeeren, beste Pflaumenfreide, neue russische Zucker-Schooten und Tafel-Bouillon empfiehlt

Herrmann Entz.

Besten raffinierten Leberthran, Eichel- und homöopathischen Kaffee, See- und Steinsalz empfiehlt

Herrmann Entz.

Der Verkauf der Groß-Berger-Heeringe à 6 Pf. pro Stück befindet sich jetzt Spieringsstraße No. 22. Otto Reimer.

Sein Lager gut und modern gearbeiteter Herrenkleider empfiehlt zu billigen Preisen. Bestellungen werden in kurzer Zeit schnell und gut ausgeführt.

H. Müller, Wasserstraße 21.

Epinat und Nadies, sowie Blumen-, Gemüse- und Feld-Sämereien sind in bester Qualität und zu den billigsten Preisen zu haben im Casino bei Fuhrmann, Gärtner.

Schulbücher für Bürgerschule und Gymnasium sind vorrätig für alt.

F. Willms, Spieringsstraße No. 29.

Neuern Mühlendamm No. 51. sind 1 Glasservante, Sophabettgestelle und mehrere andere Sachen zu verkaufen.

Unterricht im Puzansertigen

in 60 Stunden.

Einem Damen-Publikum der Stadt Elbing und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich Dienstag den 3. April hier eingetroffen bin, um jungen sowie ältern Damen das Anfertigen aller Puzgegenstände, bestehend in

Hüten, Hauben, Haargarnirungen und Coiffuren

in (60 Stunden) nach neuester Methode gründlich zu lehren. Durch 17jähriges Wirken im Puz- und Confections-Zweig bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen eines geehrten Damen-Publikums, selbst wenn sie die höchsten sind, im Gebiete der Mode Genüge zu leisten; indem mein Unterricht schon ergeben, daß Damen unter meiner Leitung das Anfertigen aller Kopfpuzgegenstände in 40 Stunden so gut erlernt haben, daß dieselben ohne jede Hilfe im Stande waren Hüte, Hauben, Haargarnirungen und Coiffuren nach neuestem Genre selbst zu vervollständigen. Die von den Schülerinnen während der Stunden zu vervollständigenden Puzgegenstände werden nach den neuesten für Frühjahr und Sommer von mir arrangirt und erfundnen Modellen, sowie nach Pariser und Wiener Facon's von Mll. **Mathilde, Alexandre** und Mad. **Bernard's** getreu copirt. Mein eifrigstes Bestreben wird auch in Elbing dahin gerichtet sein alles aufzubieten, um meiner Aufgabe, schnell und gut zu lehren, im höchsten Maße gerecht zu werden und sehe ich jeden Preis, wenn Damen, die bei mir Stunden zu nehmen beabsichtigen, nicht das Anfertigen genannter Kopfpuzgegenstände, selbst wenn gar keine Vorkenntnisse vorhanden in 60 Stunden erlernen. Mein Aufenthalt kann wegen ermangelnder Zeit unbedingt nur bis zum 1. Mai d. J. dauern, daher bin ich nur im Stande einen Extra-Cursus, der die Dauer vom 11. April bis zum 1. Mai haben wird, zu geben. Das Honorar habe ich so billig gestellt, daß die Schülerinnen schon in den bei mir habenden Stunden sich dasselbe doppelt einbringen können, indem sie den eigenen Bedarf von allen Puzgegenständen schon in den ersten Stunden unter meiner sorgfältigsten Leitung vervollständigen können, ohne daß das Honorar erhöht wird, im Falle die Schülerinnen nichts für sich selbst zu vervollständigen haben, ertheile ich die verschiedenen Arbeiten. Der Unterricht wird in einem durchaus von den andern Gaststuben ganz abgesonderten großen Lokale des Deutschen Hauses bei dem neuen Besitzer Herrn **Klatt** stattfinden und nehme daselbst persönliche Meldungen vom 4. d. M. entgegen. (Nur anständige Damen aus achtbarer Familie haben zu diesem Unterricht Zutritt.)

Die Schülerinnen werden in 2 Klassen getheilt und werde einen Theil Vormittags von 10 — 1 Uhr und den andern Theil Nachmittags von 2 — 5 Uhr unterrichten. Der großen Theilnahme hoffnungsvoll entgegensehend, zeichne ich mich Hochachtungsvoll

AUGUSTE HIRSCHBERGS,

Direktorin.

N.B. Auch werde ich meinen Schülerinnen das Waschen und Färben echter Kanten, Blondinen, Seidenzeug und Bänder nach neuester Methode lehren.

Im Besitze vieler verschiedenster Neuheiten, erlaube ich mir auf mein Lager französischer Long-Châles, Double-Châles, Tücher und Stella-Tücher, Kleiderstoffe in Seide, Wolle und Halbseide sowie aller flaren und leichten Stoffe ergebenst aufmerksam zu machen.

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Meine neuen Frühjahrs-Mäntel und Umwürfe, in größter Verschiedenheit, habe erhalten und empfehle dieselben dem geehrten Publikum bestens.

ALBERT BÜTTNER,

Fischerstraße No. 34.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten in

Tuch-, Buckskin- u. Paletot-Stoffen

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Zum Donnerstag empfiehlt Krüppel zu verschiedenen Preisen die Conditorei von

R. Waikinnis.

Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensaften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystals zur Consistenz gebrachten

Doctor Koch'schen

(K. P. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)

KRAEUTER - BONBON'S haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlichst bewährt und sind in Originalschachteln à 5 und 10 Sgr. stets **richtig** vorrätig bei

Fr. Hornig, Brückstrasse No. 7.

Zwei im guten Zustande befindliche Halbwagen stehen zum Verkauf bei

Runge, Burgstraße No. 21.

Wohnungs-Veränderung und neues Etablissement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich zu Mittwoch, den 4. April d. J. meine Conditorei, Kaffeehaus, Bonbon- und Chokoladen-Handlung aus dem bisherigen Lokal Lange Hinterstraße No. 27. nach dem Hause Lange Hinterstraße No. 23. verlege, und empfehle ich zugleich eine Auswahl Confitüren, Torten, Thee- und Kaffee-Kuchen, gute Getränke aller Art, so wie alle in das Fach der Conditorei fallenden Gegenstände auf's Beste ausgeführt werden. Auch werden Bestellungen auf Mehlspeisen, Würdigns, Fisch- und andere Pasteten, Wein-Frucht-Crèmes, so wie Geleés angenommen und auf das Reelle berechnet.

Für das mir seit mehreren Jahren in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich auch in diesem neuen Lokale mir Ihr gütiges Wohlwollen zu bezeugen; ich werde es mir zur Pflicht machen, alle Wünsche meiner geehrten Gäste auf's Beste zu befriedigen. — Um recht zahlreichen gütigen Zuspruch bittet ergebenst

G. Hakenbeck.

Elbing, den 4. April 1860.

Mein Puz- und Modewaaren-Geschäft befindet sich von heute ab Schmiedestraße No. 8.

L. Hoppe.

Wohnungsverlegung.

Da ich aus der Heil. Geiststraße No. 10. nach der Spieringstraße No. 11. verzogen bin, danke ich einem geehrten Publikum für das mir im reichen Maße geschenkte Vertrauen, und bitte mir dasselbe auch ferner zu bewahren Spieringstraße No. 11.

R. Wolff, Drechslermeister.

Sonnen- und Regenschirme werden gut, schnell und sauber bezogen und repariert bei **R. Wolff**.

Recht zierlich gearbeitete Krücken und Aufsätze auf Sonnenschirme habe ich in großer Auswahl vorrätig und werden gleich aufgepaßt. **R. Wolff**.

Meinen werten Kunden zeige ich an, dass jetzt meine Wohnung Kettenbrunnenstrasse No. 18. ist.

Herrmann Goltz, Schuhmacherstr.

Beachtungswert.

Mit dem heutigen Tage verlege ich meine Werkstätte von der Neustadt. Schmiedestraße No. 15. nach der Langen Heiligen Geiststraße No. 51. und ersuche Ein hochgeehrtes Publikum, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch dort fernerhin zu erhalten, ich verspreche in meinem Geschäft in jeder Beziehung durch reelle, prompte und billige Bedienung die geehrten Kunden zu befriedigen.

Hochachtungsvoll und ergebenst
L. Rudolph, Schlosser-Meister.
Elbing, den 4. April 1860.

Kleinen Kindern der erste Unterricht wird gründlich erteilt, auch werden daselbst Nachhülf- und Handarbeit gegeben. Geehrte Eltern werden gebeten, sich gütigst zu melden bei **Emilie Truhardt**, Wasserstraße No. 35.

Eine Schänkerin wird sogleich gesucht von Freideck, kurze Hinterstraße No. 5.

Eine ordentliche Schänkerin wird gesucht Burgstraße No. 4., 2 Treppen.

Hiedurch erlaube ich mir alle diejenigen, welche Wechsel mit meiner Namens-Unterschrift in Händen haben, zu bitten, sich schleunigst bei Herrn Adolf Schumacher in Elbing zu melden, indem derselbe gleichzeitig die etwa bereits fälligen, für mich sofort einlösen wird. **Gottfried Brühn**, Besitzer in Plohnien.

Die dem Herrn Rudolph Schwind zugefügten Beleidigungen nehme ich hierdurch zurück. **Adolph Reichert**.

Durch den Empfang bedeutender Sendungen bietet mein Tuch- und Manufaktur-
Waaren-Lager jetzt eine reiche Auswahl von neuen Waaren, besonders:
von Tüchen, Buckskins, Sommer-Rock- und Hosen-
Stoffen, Westen, Gravatten, Shlippen, Taschentüchern,
wollenen und halbwollenen Kleiderzeugen, Long-Chales,
Double-Tüchern, Mantillen, Taffet, Atlas &c.

Gustav Enß,
Alter Markt No. 12/13.

Oster - Eier

empfiehlt in grösster Auswahl.

Gründonnerstag - Bräzel

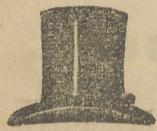
nach altdtischer Art gefertigt, empfiehlt von 1 Sgr. bis 1 Thlr. pro Stück. Dieraus
Bestellungen wie auf Torten, Weinglässen und Crèmes erbittet sich

M. Kühn, Brückstraße 21.

Wollene, baumwollene und
Vigognia-Hemdejacken und baum-
wollene Calicons in allen Größen,
von dauerhafter Qualität, erhält

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Von einer französischen
Hutfabrik ist mit ein Commiss-
sions-Lager von



Herren-Hüte

in neuester Façon im Preise von 2-4 Thlr.
eingesandt. Da die Preise und die Eleganz
derselben billig und sauber ist, so erlaube ich
mir ein hochgeehrtes Publikum darauf erge-
benst aufmerksam zu machen und bitte mich
bei Bedarf gütigst zu beehren, da gewiß jeder
gerechten Anforderung entsprochen wird.

N.B. Jede Reparaturen von mir gekaufter
Hüte werden jederzeit gratis sauber und billig
ausgeführt. **A. Rossmann,**

Hutmachermeister,
Fischerstraße No. 27.

Gründonnerstag - Kringel

empfiehlt die Konditorei von

G. Hakenbeck,
lange Hinterstraße No. 23.

Da ich Heilige Leichnamstraße No. 23.
eine Bäckerei neu eingerichtet habe, so em-
pfehle ich alle Sorten Weizen-, fein Roggen-
Schüchters- und Schlicht-Brot zu verschiedenen
Preisen aufs Größte und Beste, auch Hau-
backenbrote werden bis 10 Uhr Vormittags
angenommen und gut gebadet bei

J. Marshall.

Gründonnerstag - Kringel empfiehlt
frisch und gut **J. Marshall.**

Gut gearbeitete Damen-Zeug-Gamaschen
mit Absätzen zu 1 Thlr. 10 Sgr. wie
auch Kinder-Gamaschen empfiehlt billigst.

Jacobsohn,
Junkerstraße No. 50.

Auktion.

Freitag den 13. April Vormittags
10 Uhr bin ich Willens mein Inventarium
aus freier Hand, meistbietend gegen gleich
baare Bezahlung zu verkaufen, bestehend aus
8 Kühen, 1 Bull, davon 6 Kühe noch zu
kalben haben, 2 Wagen, 1 Schleife, ein Paar
Leder-Geschrre nebst Bäumen, 1 r. Sattel,
1 Rübenschneidmaschine, Farken, 1 Holzkette.
An Möbel: 1 Uhr, 1 Himmelbettstall, Betten,
1 zweihöriges Kleiderspind, 1 Kleiderkasten,
3 Tische, Stühle, 2 Paar Milheimer u. s
w., 1 Stoppelhausen, Schwarten und Brücken-
träger. **J. Thieszen, Witwe.**

Die Auktion findet bei Herrn Jacob
Dyck, Ellerwald 2. Trift statt.

Junkerstraße No. 52, 1 Tr. hoch, ist ein
noch fast neues Himmelbettgestell und ein
birkenes Sophabettgestell zu verkaufen.

Ein Spazierwagen ist billig zu verkaufen.
Näheres große Hommelstraße No. 7.

20 Schck Stroh und ca. 300 Centner
gutes Pferde- und Kühhühn sind Centnerweise
zu verkaufen äußern Georgendamm No. 5.

Ein starkes Arbeits-Pferd, brauchbar in
einer Rossmühle, steht zu verkaufen
Mühlstraße No. 13.

Musik - Abonnements
bei entschieden bester und
grösster Auswahl zu den billigsten Bedingungen in der
Musikalien - Leihanstalt von
Th. Steingraeber.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir um
hiesigen Platze unter der Firma:

Adolph Boschke & Comp.

eine Faktorei zum An- und Verkauf
sämtlicher Getreide-Gattungen, Saaten und
Spiritus.

Bei Zusicherung der strengsten Rechtlichkeit
und promptester Bedienung, bitten wir um
genügte Aufträge und soll es stets unser
Bestreben sein, das uns geschenkte Vertrauen
in jeder Hinsicht zu rechtsetzigen.

Elbing, den 4. April 1860.
Adolph Boschke & Co.

Schüler, die aus Gesundheits-Rücksichten
die Schule nicht besuchen können, bereite ich
privat für die verschiedenen Klassen höherer
Lehr-Anstalten vor. Außerdem ertheile ich
Privatstunden in allen Gymnasial-Fächern.

W. Swierzewski,
Alter Markt No. 30.

Sonnen- und
Regenschirme werden
sauber und auf das
billigste neu bezogen,
so wie auch jede Reparatur
auf das schnellste angefertigt
bei Eduard Krause,

Wasserstraße No. 80.

Meinen werten Kunden wie allen den-
jenigen, welche mich mit Aufträgen in mer-
nem Geschäft beehren wollen, die ergebene
Anzeige, daß ich Spieringsstraße No. 22.
wohne. **E. Kappler.**

2 bis 3 Knaben finden eine freundliche
Pension bei **Lehrer Schulz,**
Fischerstraße No. 10.

Ein tüchtiger unverheiratheter Mühl-
werkführer, der im Buchführen geübt, mit
sämtlichen in seinem Fach vorkommenden
Arbeiten vertraut ist, wozu auch Schirarbeit
gehört und mit guten Attesten versehen ist,
kann sofort eintreten bei Mühlmeister

H. Claassen,
Gr. Wickeram.

Ein Fortepiano wird zu mieten ge-
wünscht äußern Georgendamm No. 5.
E. Müller.

Ein einzelner junger Mann sucht möglichst
eine Wohnung wenn möglich in der Königs-
berger Vorstadt.

Offerten poste restante O. G.

Wir ersuchen die Inhaber derjenigen
Wechsel, die von uns gezeichnet noch laufen,
uns schriftlich anzuzeigen.

Liedtke, Liedtke, Liedtke,
Ploessken Holland Drausenbos
(bei Maldeuten.) (Amtsfreiheit.) (bei Holland.)

5 Thaler Belohnung.

Vom 28. März ab in drei auf einander
folgenden Nächten sind mir aus zwei Lokalen
seine wertvolle Täuben von verschiedenen
Farben gestohlen worden. Obige Belohnung
erhält derjenige bei Verschweigung seines
Namens, der mit über den Verbleib der Täuben,
sowie über den Dieb der gezeigt Nachweis
gibt, daß derselbe zur Strafe gezogen wer-
den kann. **N. Niemanns.**

Eine schwarze Dachshündin, auf den
Namen Aline hörend, hat sich verlaufen.
Der Finder derselben wird ersucht, dieselbe
gegen Belohnung von 1 Thlr. in der langen
Hinterstraße No. 31, bei Frau Döhrleute-
nant v. Michaelis abzugeben.

Verantwortliche Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.